

## Viertes Kapitel.

### Von den mechanischen Kräften der Lebensbewegungen.

Nicht allein die chemischen Ziehkräfte des organischen Stoffes begründen das Leben: Es wird erfordert, daß dieselben mit den mechanischen Kräften, welche von ihnen erzeugt werden, so harmonisch zusammenhängen, daß eine vollkommene, nie unterbrochene Wechselwirkung zwischen diesen beiden Kräften Statt finde, welche zur Erhaltung der ganzen Maschine abzweckt. — Wenn die chemischen Kräfte die Arterienwände zusammenziehen, und das Lichte dieser Kanäle verengern; so geschieht dieses in so weit, als es zur Forttreibung des in denselben enthaltenen Bluts nothwendig ist, damit nemlich dasselbe wieder an die Stelle gelange, und so von neuem durch chemische Wirkung die Gefälshäute verändern könne, als wovon die ununterbrochene Fortdauer des Kreislaufes abhängt. Wer diese in dem organischen Körper so nothwendige Harmonie zwischen den mechanischen und chemischen Kräften